



Nie allein und doch einsam: Karlos (Jan Jaroszek, Mitte, hier mit Klara Eham und Ulrich K. Müller) fühlt sich wie alle anderen bei Hofe, obwohl permanent in der Öffentlichkeit, unendlich allein.

Foto: Mirco Dalchow

Start mit Schiller: Problem-Prinz Karlos

„DON KARLOS“ eröffnet die Spielzeit 2022/23 im Großen Haus

VON UTE FISCHER-GRAF

Ich habe mich wahnsinnig gefreut, als ich mit dem Karlos besetzt wurde. Das ist ja ein Vertrauensvorschuss. Dann las ich das Stück nach und dachte, oh, das wird schwierig. Als ich aber Johannas Fassung bekam, hab ich mich entspannt und es stellte sich das Gefühl ein, Gottseidank, jetzt kommt im Text mehr von dem vor, wozu ich eine Fantasie habe“, sagt Jan Jaroszek. Der junge Schauspieler ist frisch engagiert am Volkstheater Rostock, der spanische Prinz Don Karlos in Schillers gleichnamigen Drama sein Debüt in der Hansestadt.

Hier trifft er mit Johanna Wehner auf eine Regisseurin, die sich zum Arbeitsprinzip gemacht hat, mit eigenen Fassungen an Theaterstoffe heranzugehen. „Meine Inszenierungen und mein Umgang mit Sprache haben viel damit zu tun, dass Melodie, Rhythmus, Form bereits eine bestimmte Interpretation herausarbeiten“, sagt die gebürtige Rheinländerin.

Schillers Personage hat sie von mehr als 20 Rollen auf die sieben wichtigsten reduziert. Eine „ziemlich abgespeckte Fassung“ – das Original würde vermutlich sieben Stunden dauern – aber: „Das Stück ist vor allem auch gedanklich komplex. Das will ich gar nicht vereinfachen, aber ich will es verfolgbarmachen.“

Es geht um Politik, Manipulation und vermeintlich Mächtige, die sich in einem durch Etikette und harte Regeln gekennzeichneten Apparat bewegen müssen, wo-

Eröffnung der Spielzeit am 10. + 11. September:

- 10. September**
 - 19.30 Uhr, Großes Haus, Premiere „Don Karlos“
- 11. September**
 - 11 Uhr, Großes Haus, Eintritt frei, Matinee „La Bohème“
 - 12 - 16 Uhr, Theatervorplatz, Eintritt frei, „Full House“ – Theaterfest für Groß und Klein
 - 18 Uhr, Halle 207, 1. Philharmonisches Konzert „Jubiläum“

bei sie unendlich allein sind, sagt die Regisseurin: „Diese Vereinsamung zeigt sich durch eine ganz andere Sprachform. Die Leute machen vieles mit sich selber aus und somit sind tatsächlich mehr Monologe in dieser Fassung, als es im Stück der Fall ist.“

„Großziehen und Scharstellen“ nennt Johanna Wehner ihr Verfahren, das den Zuschauer:innen mehr Durchblick verschaffen soll und den Darsteller:innen mehr spielerische Bewegungsfreiheit. Denn „Don Karlos“ ist eines jener Stücke Schillers, die es – obgleich berühmt und viel gespielt – dem Theater nicht so ganz leicht machen.

Und Karlos, der Infant, der seine Rolle bei Hofe sucht? Aus dem etwas ganz Großen hätte werden können, ein Freiheitsheld, ein Idol, und der doch in seinem privaten Elend stecken bleibt, sein großes Potenzial nicht nutzen kann? „Genau das macht ihn mir sympathisch. In vielen Inszenierungen finde ich ihn überhaupt nicht sympathisch, weil die Figur selbstmitleidig

rüberkommt oder so, als wäre sie am Rande des Nervenzusammenbruchs. Oft gelingt die Interpretation nicht auf eine Art und Weise, der ich gern zuschaue. Für mich ist das eine große Herausforderung“, beschreibt Jan Jaroszek. Und Johanna Wehner bringt es auf den Punkt: „15 verschiedene Farben von Leiden – das ist schauspielerisch keine sehr interessante Aufgabe. Und deswegen versuchen wir auch, differenzierter ans Werk zu gehen.“

In diesem Karlos steckt also noch einiges mehr, das es zu entdecken gilt. Schnell und gelenkig im Denken und Handeln entfalten die Figuren eine Menge Facetten dieser Geschichte. Der 36-jährige Karlos-Darsteller macht dabei eine interessante Erfahrung: „Bei den Proben merke ich, das hat besonderes Potenzial. Etwa dadurch, dass die Figuren so rasend schnell sind, verstopfen sie sich oft. Und es entsteht etwas sehr Schönes, weil Menschliches, wo man denkt: Vielleicht, wenn man sich ein bisschen mehr Zeit gelassen hätte, wäre das

Problem möglicherweise nicht so groß geworden.“ Dass derlei Szenen auch jede Menge Komik bergen, kann man sich gut ausmalen.

Es ist der zweite Schiller, den der gebürtige Stuttgarter spielt. Als Student hat er bereits Erfahrungen mit „Die Räuber“ gesammelt. Nun also, nach elf Jahren im Beruf, steht Jan Jaroszek mit „Don Karlos“ auf der Bühne – ein deutlich komplexeres Stück, das dennoch mit Feuer daherkommen wird. Das Figurenpanorama vom jugendlichen, seinen Weg nicht findenden Infanten bis hin zum alten, mit allen Wassern gewaschenen und doch so durchschaubaren Pfarrer verspricht dem Publikum reichlich Stoff zur Auseinandersetzung und dem Schauspieler Jan Jaroszek etwas, das ihm besonders wichtig ist: „Ich mag am liebsten die Arbeiten, bei denen wir als Ensemble toll sind.“

TERMINE:

Matinee, 4. September, 11 Uhr, Kleines Foyer, Eintritt frei
Premiere „Don Karlos“, 10. September, 19.30 Uhr, Großes Haus

Urlaub geht...

...nicht digital! Im Sommer, während der Ferienzeit, genieße ich sehr, meine Informationen nicht digital, sondern analog, also aus einer gedruckten Zeitung oder vom Radio zu beziehen. Sich mit Zeit am Vormittag bei Espresso oder Cortado in einem Land, welches eine andere Sprache spricht, in ein Café zu setzen und durch mehrere Zeitungen quasi lustwandelnd und zeitdruckfrei zu blättern, ist mein wunderbar unaufgeregtes Ferienempfinden. Wenn ich dann noch zwischendurch auf die See schauen, Gespräche im Umfeld als fremden Sound vorbeirauschen lassen kann, ist für mich ein enormes Gefühl von Zeitluxus spürbar.

Wenn ich mich wieder darauf einstellen, in Rostock zu sein, starte ich auch mit einer eher analogen Annäherung. Da lese ich dann die Wochenendausgaben der Regionalzeitungen und blättere durch die gedruckten Stadtmagazine und Veranstaltungspläne. Hier wähle ich aus den vielen Veranstaltungen, die Rostock so bietet – und diese Fülle ist schon beeindruckend. Zumindest bis in den September suchen Rostocker:innen wie Tourist:innen am liebsten nach sommerlich leichten Veranstaltungen mit Wassernähe und gekühlten Getränken. Dies ist bevorzugt komplett analog: Die Veranstaltung live, die Musik handgemacht und auch den Sonnenuntergang will ich am Himmel und nicht auf dem Bildschirm erleben.

Bei mir kehrt jetzt wieder Alltag ein, erhöht sich die

Taktzahl der Informationen, verdichten sich die Termine im digital geführten Kalender, steigt die Zahl der Videokonferenzen – ich bin in der schnellen neuen Arbeitswelt, bin im typischen September mit sich oft überschlagenden Ereignissen angekommen. Dann erinnere ich mich gern an die lockere Folge von analogen Sommerabenden und kann den Urlaubswert von Konzertbesuchen und Theaterabenden noch bewusster genießen. Dies geht zum Glück auch nach dem Sommer und weiterhin sehr analog!

Herzlich, Ihr Ralph Reichel



Foto: Gene Glover

PS: Für das Theater markiert das Spielzeiteröffnungsfest am 11. September den Start in die Saison – analog und im Freien, mit einem lockeren Programm auf dem Theatervorplatz, an dem fast alle künstlerischen und technischen Bereiche beteiligt sind. Am Abend beendet die Norddeutsche Philharmonie Rostock dann die Sommersaison in der Halle 207 mit dem großen Jubiläumskonzert zu ihrem 125-jährigen Bestehen.

Schreiben im Rostocker Exil

1974 gründeten Exilchilen:innen in Rostock das „Teatro Lautaro“ als eigenständiges Ensemble am Volkstheater. Ein Mitglied des Exiltheaters war Omar Saavedra Santis. Der chilenische Autor wurde 1944 in Valparaíso geboren und arbeitete in seiner Heimatstadt bis zum September 1973 als Journalist. Nach dem Militärputsch 1973 emigrierte er letztendlich nach Rostock und schloss sich hier 1975 dem „Teatro Lautaro“ am Volkstheater an. Fast 20 Jahre wurde Rostock und das Theater seine Heimat, wo er auch „ernsthaft mit der Schriftstellerei“ angefangen hat, wie er in einem Interview sagte. „Wir kannten uns im ‚Teatro Lautaro‘ alle, wir hatten in Santiago Schauspiel studiert und haben dann in der DDR dieses Theater neu gegründet. Wir haben am Volkstheater mehrere Jahre als festes Ensemble gespielt“, beschreibt Omar Saavedra die ersten Jahre.



Omar Saavedra Santis, Rostock 2006. Foto: Reiner Mnich

In der DDR erschienen seine Kurzgeschichten in Anthologien und Zeitschriften, drei Theaterstücke, ein Erzählband sowie vier Romane. Daneben schrieb Saavedra Santis auch einige Hörspiele und Drehbücher. Allerdings teilte er das Leid so vieler Exilautor:innen – sein Werk wurde zwar veröffentlicht und gelesen, jedoch nur in Übersetzung und nicht (oder nur selten) in seiner Muttersprache. Mit seinen Texten, die oftmals das Fremdsein in der Emigration thematisierten, widmete er sich der Solidarität für Chile aus dem Exil.

Saavedra Santis wurde mehrfach für sein literarisches Schaffen ausgezeichnet. Im Dezember 2021 verstarb er in Valparaíso.

Am 18. September 2022 laden das Literaturhaus und das Volkstheater zum gemeinsamen Wieder- und Neuentdecken des Autors ein. Im Gespräch mit Alejandro Quintana, langjährigem Freund und Wegbegleiter von Saavedra Santis und ebenfalls Ensemblemitglied des „Teatro Lautaro“, werden Leben und Werk in Erinnerung gerufen. Sowohl die Zeit in Rostock am Volkstheater als auch sein literarisches Schaffen sollen dabei in den Fokus gerückt werden. Das Gespräch wird begleitet mit Lesungen sowie authentischem Bild- und Filmmaterial. **Ralph Kirsten**

TERMIN:

„Schreiben im Rostocker Exil“, 18. September, 15 Uhr, Ateliertheater, Eintritt frei

Mit dem Medizinball in die Hall of Fame

DIE KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE zeigt ihre erste Premiere der neuen Saison am 17. September

VON THORSTEN CZARKOWSKI

Medizin nach Noten – Autor und Regisseur Dirk Audehm hat sich diesen berühmten Titel einer Gymnastiksendung aus dem DDR-Fernsehen mal eben ausgeliehen. Und seine Bühnenfigur tut das auch: Uschi ist eine Frau Anfang fünfzig und will noch einmal durchstarten. Sie braucht unbedingt ein neues Konzept, um beruflich wieder auf die Beine zu kommen. Und so schüttelt sie folgende Idee aus dem Ärmel: Sie wird „Medizin nach Noten“ wiederbeleben und damit endlich Erfolg haben.

Die nachmittäglich ausgestrahlte Gymnastiksendung des DDR-Fernsehens war das ostdeutsche Gegenstück zur westlichen Aerobic-Bewegung. Die darin in großen Gruppen ausgeführte Popgymnastik lebte auch stark von der verwendeten Musik. Und da setzt Dirk Audehm an: Denn dieses Stück ist eine ideale Präsentationsfläche, um auch Ostrock-Perlen zu Gehör zu bringen. „Medizin nach Noten“ wird auf diese Weise unter anderem ein Ost-Liederabend der spaßigen und wohl auch wehmütigen Art.

„Es ist eine schöne Möglichkeit, Musik von Holger Biege oder Silly hier auf die Bühne zu bringen“, so Dirk Audehm über die Auswahl der Titel. Der Regisseur machte sich mit Schauspieler:innen Katrin Heller gemeinsam auf die Suche, um aus dem Erbe einige Hits herauszufischen. Natürlich wurden sie fündig, die ausgewählten Titel für diese Inszenierung kommen unter anderem von Gerhard Gundermann, City oder MTS.

Aber zurück zur Geschichte: Um ihren Traum von der großen TV-Karriere zu verwirklichen, muss die Antragstellerin, den Medizinball unterm Arm, erstmal an der deutschen Bürokratie



Mit vollem Körpereinsatz: Katrin Heller gibt alles für ihren Solo-Abend.

Foto: Dorit Gätjen

vorbei. Ihre Idee muss vor dem strengen Patentamt bestehen. Dort sitzt allerdings das gewissenhafte Fräulein Knöthahn, das über die Richtigkeit zu befinden hat. Die Beamtin steht sinnbildlich für die deutsche Bürokratie, mit der sich viele Menschen – in diesem Fall die Kreativen – auseinandersetzen müssen. Fräulein Knöthahn ist jene wichtige Instanz, die einschätzen muss, ob diese Idee über-

haupt eine Chance hat. Das kann dauern. Doch Dirk Audehms Uschi verfügt über das Durchhaltevermögen und die Zähigkeit einer Frau, die schon viele Tiefs erlebt hat. Im Zweifel fängt sie eben wieder bei Null an. „Sie lässt sich nicht unterkriegen“, sagt der Regisseur. Uschi muss ihren Kampf führen, sie beißt sich durch. „Medizin nach Noten“ ist also auch die Geschichte einer Frau, die nicht

aufgibt und dabei erfindungsreich zu Werke geht. In Zusammenarbeit mit Katrin Heller hat Dirk Audehm nicht nur die Playlist, sondern auch den Text erarbeitet. Und ein weiterer Künstler ist mit von der Partie, denn natürlich hat die Schauspieler:in auf der Bühne einen Partner: Ralph Zedler ist am Piano für die Begleitung zuständig und verkörpert gleichzeitig den Gegenpart von Uschi, also

das besagte Fräulein Knöthahn.

So ein Stück gehört auf eine kleine Bühne mit intimer Atmosphäre, das ist in diesem Fall die Kleine Komödie Warnemünde. Dort wird „Medizin nach Noten“ am 17. September Premiere haben.

TERMIN:

Premiere „Medizin nach Noten“, 17. September, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Biertrinken ist ein Grundrecht

Bärbel von Hüttenheben erklärt, warum sie sich auf die Gründung der „Deutschen Biertrinkerinnen Union“ (DBU) freut

Welche Begriffe fallen Ihnen ein, wenn Sie das Wort Bier hören?

Bärbel von Hüttenheben: Mir fallen sofort spritzig, wohltuend, herb, verjüngend und beruhigend ein.

Was ist das Schöne am Biertrinken?

Bärbel von Hüttenheben: Das Schöne am Biertrinken ist der Moment, wenn du von einem gestressten Tag in die Kneipe kommst, die letzten Sonnenstrahlen dich erfassen, du mit Kindern und Arbeit durch bist, und dann einfach weißt: Jetzt machst du dein Bier auf und jetzt ist Feierabend, Arschlecken. Es ist einfach das Größte für mich, den Feierabend mit einem leckeren kühlen Blondem zu begießen. Man neigt dazu, das nur in den Freizeitbereich einzuordnen, aber die „Deutsche Biertrinkerinnen Union“ ist der Meinung, dass es ein bürgerliches Grundrecht ist, seinen Feierabend in der Kneipe mit einem kühlen Pils oder auch gerne einem Schwarzbier oder Weizen zu verbringen und dass das unsere Gesellschaft voranbringt, uns entspannt. Frauen, die statistisch mehr auf der Couch des Psychologen landen, könnten sich dieser Couch eher verwehren, wenn sie öfter mal in die Kneipe gehen würden. Die Kneipe ist ja nicht nur ein Ort, wo ich trinke, sondern das ist ein sozialer Treffpunkt. Es ist Wellness, es ist auch in gewisser Weise ein Beichtstuhl, und es ist



Bärbel von Hüttenheben ist Rostockerin und Mutter von zwei Kindern.

Foto: Dorit Gätjen

ein kleines Happening. Ein Highlight in der Woche, wo man einfach ungemein viel Dampf und Frust ablässt, und das gepaart mit der beruhigenden, entspannenden und auch aufheiternenden Wirkung des Bieres ist einfach perfekt.

Wie schätzen Sie die heutige Lage der biertrinkenden Frau ein?

Bärbel von Hüttenheben: Es geht auf alle Fälle bergauf mit den biertrinkenden Frauen. In meiner Generation schleppt sich das noch so ein bisschen hin, diese alten Vorstellungen von der Hausfrau und Mutter und vom lustigen Mann, der dann in der Kneipe sein Bier kippt, aber gerade die jüngere Generation denkt da anders.

Was möchten Sie diesen jungen Biertrinkerinnen mit auf den Weg geben?

Bärbel von Hüttenheben:

Den jungen Biertrinkerinnen möchte ich sagen: Bleibt dabei! Wer trotzdem den Prosecco in die Hand nehmen möchte, kann das natürlich gerne tun, aber Biertrinken als Frau ist ne schöne Sache und sollte in Zukunft auf alle Fälle günstiger werden, aber da arbeiten wir dran. Ich denke wir schaffen das. Prost!

Interview: Verena Katz

Deutsche Biertrinkerinnen Union

2. September, 19 Uhr, Margaretenplatz: Mit ihrem rollenden Fass machen die Biertrinkerinnen bei der öffentlichen Parteigründung so richtig Theater. Erleben Sie das größte demokratische Ereignis seit der Wende! Wir prüfen das Prinzip Spaßpartei, nehmen den Impuls, den 1990 die Rostocker Gründer der „Biertrinker-Union“ setzten, wieder auf und stauben ihn ab. **Infos und weitere Termine:** www.biertrinkerinnen.de

Das Orchester feiert den 125.

Beim 1. Philharmonischen Konzert „Jubiläum“ darf sich das Publikum auf eine ungewöhnliche Programmierung freuen

Rauchen ist nur beim 3. und letzten Theil zulässig“, hieß es Ende 1897 bei Konzerten der neu gebildeten Rostocker städtischen Musikkapelle, die meist im damaligen Apolloaal auftrat. Beim „Eröffnungs-Sinfonie-Concert“ dieses Klangkörpers am 22. September 1897 kamen unter der Leitung des Orchestergründers und frisch ernannten Städtischen Musikdirektors Heinrich Schulz Werke von Karl Goldmark, Robert Volkmann, Franz Liszt und Ludwig van Beethoven zur Aufführung. Die ersten beiden Komponisten kennen heute nur noch wenige Eingeweihte, doch das wird sich zum Jubiläum des Orchesters im September 2022 ändern, zumindest bezüglich des Rostocker Konzertpublikums.

Anlässlich des 125. Geburtstages der Norddeutschen Philharmonie Rostock, wie das damalige „Stadt- und Theater-Orchester“ heute heißt, erklingt die Konzertouvertüre „Im Frühling“ von Karl Goldmark. Geboren 1830 in Kesztely im Königreich Ungarn und damit zugleich im Kaisertum Österreich, wuchs Goldmark als Sohn eines jüdischen Kantors im Burgenland auf, erhielt mit elf Jahren ersten Geigenunterricht und zog mit Vierzehn nach Wien. Dort verdiente er sein Geld zunächst als Geiger und Bratschist, machte sich jedoch schnell mit eigenen Stücken einen Namen in der Musikwelt

und wurde zu einem in seiner Zeit sehr populären Komponisten.

Und wie beim Gründungskonzert 1897 wird das Orchester auch beim Geburtstagskonzert der Saison 2022/23 „Jubiläum“ am 11., 12. und 13. September begeben, den Abend mit einem Stück Goldmarks eröffnen.

Dass Richard Strauss' symphonische Dichtung „Ein Heldenleben“ sowie Orchesterlieder im Anschluss an Goldmark auf dem Programm stehen, hat wiederum mit der besonderen Beziehung zu dem Münchner Komponisten zu tun. Am 12. Oktober 1924 hatte dieser dem Rostocker Stadttheater einen Besuch abgestattet und höchstpersönlich am Pult des städtischen Orchesters gestanden – vormittags bei

einem Liederprogramm und am Abend dirigierte er eine Aufführung seiner „Elektra“.

Beim Philharmonischen Geburtstagskonzert leitet Chefdirigent Marcus Bosch die Norddeutsche Philharmonie Rostock, es gastiert die international erfolgreiche Münchner Sopranistin Susanne Bernhard. Das Konzert erklingt in der ehemaligen Schiffbau-Halle 207 auf der alten Neptunwerft, Rauchen ist selbstverständlich nur auf dem Vorplatz zulässig.

Ute Fischer-Graf

TERMINE:

1. Philharmonisches Konzert „Jubiläum“, 11. September, 18 Uhr, Im Anschluss: Philharmonische Lounge, 12. + 13. September, 19.30 Uhr, Halle 207

Auch zum Jubiläum:

1. Classic Light „Happy Birthday!“, 4. September, 16 Uhr, Halle 207



Die Norddeutsche Philharmonie Rostock mit ihrem Chefdirigenten Marcus Bosch im Sommer 2022 in der Halle 207. Foto: Thomas Hantzschel / nordlicht

IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber: Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG
Redaktion: Thorsten Czarkowski, thorsten.czarkowski@ostsee-zeitung.de
Produktion: Anne Bonitz, Susanne Tietze
Anzeigenverkauf: anzeigen.rostock@ostsee-zeitung.de
Die Theaterzeitung erscheint monatlich mit einer Auflage von 62.400 Exemplaren. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2019

AUG	GROSSES HAUS	KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE	ANDERE SPIELSTÄTTEN
01 ^{DO}		SO KLANG DIE DEFA Musikalische Zeitreisen / Folge 3 / Mit Frank Buchwald und Katrin Heller	
03 ^{SA}		ALTE LIEBE Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	
04 ^{SO}	11 Uhr / Kleines Foyer / Eintritt frei S MATINEE: DON KARLOS Einführung in die neue Schauspielinszenierung	18 Uhr S ALTE LIEBE Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	16 Uhr / Halle 207 K 1. CLASSIC LIGHT: HAPPY BIRTHDAY! Dem 125. Geburtstag der Norddeutschen Philharmonie Rostock gewidmet / Richard Strauss u.a. / José António de Abreu, Horn / Leitung: Gabriel Venzago / Moderation: Hans-Jürgen Mende
06 ^{DI}		17.30 + 20 Uhr LI.WU. IN WARNEMÜNDE: BETTINA Filmvorstellungen in der Kleinen Komödie / ro-cine e.V.	DEUTSCHE BIERTRINKERINNEN UNION: THE QUICK RISE AND FALL OF DBU Eine Partei von glanz&krawall / Unterstützt durch das Volkstheater Rostock / Info: www.biertrinkerinnen.de / Eintritt frei 02.09. / 19 Uhr / Margaretenplatz / Parteigründung 03.09. / 19 Uhr / RostDock / Parteiprogramm 04.09. / 15 Uhr / Peter-Weiss-Haus / Parteitag 05.09. / 13 Uhr / DockInn / Pressekonferenz 06.09. / 10 Uhr, Lichtenhäger Brink / 13 Uhr, Kröpeliner Tor / 17 Uhr, Toitenwinkel, Sternplatz / Basisarbeit 08.09. / 20 Uhr / Unfug / Wahlparty 09.09. / 19 Uhr / JAZ e.V. / DBU-Benefiz-Mega-Konzert 10.09. / 16 - 18 Uhr / Treffpunkt: Stadthafen, Alter Werftkran / Raderlernetour mit großem Finale 11.09. / 15.30 Uhr / Theatervorplatz / Alles muss raus!
07 ^{MI}		19 Uhr KLARTEXT & KORKEN Der Talk von OSTSEE-ZEITUNG und Volkstheater / Zu Gast: Rostocker OB-Kandidat:innen / Moderation: Andreas Ebel, Isabel-Sophie Loheit	
09 ^{FR}		20 Uhr GS EDITH - CHANSONS FÜR DIE EWIGKEIT Ein Geschichtenkonzert / Jacqueline Boulanger singt Edith Piaf / Robert Nersessov, Klavier / Michael Bahlk, Kontrabass	
10 ^{SA}	PREMIERE 19.30 Uhr S DON KARLOS Nach Friedrich Schiller / In einer Fassung von Johanna Wehner	20 Uhr GS EDITH - CHANSONS FÜR DIE EWIGKEIT Ein Geschichtenkonzert / Jacqueline Boulanger singt Edith Piaf / Robert Nersessov, Klavier / Michael Bahlk, Kontrabass	
11 ^{SO}	11 Uhr / Kleines Foyer / Eintritt frei M MATINEE: LA BOHÈME Einführung in die neue Musiktheaterinszenierung 12 - 16 Uhr / Theatervorplatz / Eintritt frei M S T K FULL HOUSE Theaterfest zum Saisonauftakt 2022/23	 MINI-ABO FÜR HEAVY USER 4 Oktoberwochenenden - 4 Premieren	18 Uhr / Halle 207 K 1. PHILHARMONISCHES KONZERT: JUBILÄUM Karl Goldmark und Richard Strauss / Susanne Bernhard, Sopran / Leitung: Marcus Bosch / Im Anschluss: Philharmonische Lounge
12 ^{MO}			19.30 Uhr / Halle 207 K 1. PHILHARMONISCHES KONZERT: JUBILÄUM Karl Goldmark und Richard Strauss / Susanne Bernhard, Sopran / Leitung: Marcus Bosch
13 ^{DI}			19.30 Uhr / Halle 207 K 1. PHILHARMONISCHES KONZERT: JUBILÄUM Karl Goldmark und Richard Strauss / Susanne Bernhard, Sopran / Leitung: Marcus Bosch
16 ^{FR}			20 - 1 Uhr / Aula und Kirche der Universität Rostock K BRAHMSNACHT Werke von Johannes Brahms und Anton Bruckner / Mit Musiker:innen der Norddeutschen Philharmonie Rostock, Künstler:innen des Volkstheaters Rostock und Gästen
17 ^{SA}	WIEDERAUFNAHME 19.30 Uhr T UA SATURN RETURN / THE GREAT MIGRATION Tanztheater von Lester René González Álvarez und Blenard Azizaj	PREMIERE 20 Uhr S MEDIZIN NACH NOTEN Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Katrin Heller	WIEDERAUFNAHME 15 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Kinderstück von Franziska Ritter nach dem gleichnamigen Buch von Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren
18 ^{SO}	15 Uhr S DON KARLOS Nach Friedrich Schiller / In einer Fassung von Johanna Wehner	18 Uhr S MEDIZIN NACH NOTEN Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Katrin Heller	11 Uhr / Rostocker Hof K BRAHMSBRUNCH Ein musikalisch-kulinarischer Vormittag / Tickets: Pressezentrum Rostock (Telefon: 0381-491790) 15 Uhr / Ateliertheater / Eintritt frei SCHREIBEN IM ROSTOCKER EXIL Erinnerungen an Omar Saavedra Santis / Lesung & Gespräch in Kooperation mit Literaturhaus Rostock
19 ^{MO}	 LATE NIGHT CLASSICS Talk & Musik auf der Couch Moderation: Rainer Holzapfel Ab 24.09.2022		10 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Kinderstück von Franziska Ritter nach dem gleichnamigen Buch von Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren
21 ^{MI}		19 Uhr KLARTEXT & KORKEN Der Talk von OSTSEE-ZEITUNG und Volkstheater / Zu Gast: Rostocker OB-Kandidat:innen / Moderation: Andreas Ebel, Isabel-Sophie Loheit	10 + 20 Uhr / Ateliertheater S SONNENBLUMENHAUS Szenische Lesung des dokumentarischen Theaterstücks von Dan Thy Nguyen / Mit Nachgespräch
22 ^{DO}		20 Uhr S MEDIZIN NACH NOTEN Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Katrin Heller	WIEDERAUFNAHME 20 Uhr / Ateliertheater S DER TRAUM EINES LÄCHERLICHEN MENSCHEN Theaterabend nach der Erzählung von Fjodor M. Dostojewski
23 ^{FR}		20 Uhr S MEDIZIN NACH NOTEN Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Katrin Heller	20 Uhr / Ateliertheater S DER TRAUM EINES LÄCHERLICHEN MENSCHEN Theaterabend nach der Erzählung von Fjodor M. Dostojewski
24 ^{SA}	19.30 Uhr S DON KARLOS Nach Friedrich Schiller / In einer Fassung von Johanna Wehner 22 Uhr / Kleines Foyer / Eintritt frei M LATE NIGHT CLASSICS Talk & Musik auf der Couch / Zu Gast: Tenor James J. Klee	20 Uhr S SO KLANG DIE DEFA Musikalische Zeitreisen / Folge 3 / Mit Frank Buchwald und Katrin Heller	
25 ^{SO}	15 Uhr T UA SATURN RETURN / THE GREAT MIGRATION Tanztheater von Lester René González Álvarez und Blenard Azizaj	18 Uhr M DAS GIBT'S NUR EINMAL, DAS KOMMT NICHT WIEDER Musikalische Zeitreisen / Folge 4 / Lieder aus deutschen Tonfilmen	15 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Kinderstück von Franziska Ritter nach dem gleichnamigen Buch von Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren 18 Uhr / Barocksaal K 1. KAMMERKONZERT: BRAHMS, DER ANFANG Johannes Brahms und Maurice Ravel / Markus Hoba, Violine / Isabel Gabbe, Klavier
26 ^{MO}			10 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Kinderstück von Franziska Ritter nach dem gleichnamigen Buch von Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren
29 ^{DO}		WIEDERAUFNAHME 20 Uhr S HEUTE ABEND: LOLA BLAU Musical für eine Darstellerin von Georg Kreisler	WIEDERAUFNAHME 20 Uhr / Ateliertheater S QUALITYLAND Von Marc-Uwe Kling / Szenisch eingerichtete Lesung
30 ^{FR}	19.30 Uhr S DON KARLOS Nach Friedrich Schiller / In einer Fassung von Johanna Wehner	20 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald	20 Uhr / Ateliertheater S QUALITYLAND Von Marc-Uwe Kling / Szenisch eingerichtete Lesung

TICKETS: 0381.3814700
WWW.VOLKSTHEATER-ROSTOCK.DE

M Musiktheater / **S** Schauspiel / **T** Tanztheater / **K** Konzert / ***** für Kinder und Jugendliche / **UA** Uraufführung / **KP** Koproduktion / **GS** Gastspiel / Kartenverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen. **Theaterkasse:** Doberaner Straße 134/135, Tel. 0381.3814700 / Fax: -4701. **E-Mail:** theaterkasse@rostock.de / **Öffnungszeiten:** Dienstag-Freitag 10.00-18.00 Uhr

MINI-ABO FÜR HEAVY USER: 4 Wochenenden - 4 Premieren
LA BOHÈME / MERLIN ODER DAS WÜSTE LAND / DIE AFFÄRE RUE DE LOURCINE / KRANKHEIT DER JUGEND
Machen Sie den Oktober zu Ihrem Theatermonat und seien Sie viermal Gast im Großen Haus und dem Ateliertheater zum günstigen Abopreis!
Unter allen Mini-Abo-Inhaber:innen verlost das Volkstheater einen Theatergutschein. Infos: www.volkstheater-rostock.de/special

KURZ & KNAPP

So klang die DEFA

In der über vierzigjährigen Geschichte ihres Bestehens produzierte die DEFA etwa 700 Spielfilme, 750 Animationsfilme sowie 2250 Dokumentar- und Kurzfilme. Katrin Heller und Frank Buchwald begeben sich in der Kleinen Komödie auf eine spannende Zeitreise und lassen mit Hits wie „Als ich fortging“, „Wer die Rose ehrt“ oder „Jugendliebe“ unvergessene Filmmusiken dieser Ära und ihre Interpret:innen wieder auferstehen.

TERMIN: Wiederaufnahme „So klang die DEFA“, 1. September, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Klartext & Korken

Beim Talk in der Kleinen Komödie gehört den Kandidat:innen für das Rostocker Oberbürgermeisteramt die Bühne. Andreas Ebel, Chefredakteur der OSTSEE-ZEITUNG, diskutiert mit Bewerber:innen und Zuschauer:innen über die Zukunftsperspektiven unserer Stadt und gibt den Gästen Gelegenheit, sich und ihre Pläne vorzustellen.

TERMINE: „Klartext & Korken“, 7. + 21. September, 19 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde, Eintritt frei

Sonnenblumenhaus

Basierend auf Zeitzeug:innenaussagen dokumentiert Autor und Regisseur Dan Thy Nguyen das rassistische Pogrom in Rostock-Lichtenhagen vor 30 Jahren. In seinem Theaterstück „Sonnenblumenhaus“ verarbeitet er die Perspektive der Überlebenden und gibt ihrer Version der Geschichte, ihren Lebenserfahrungen und Träumen eine Stimme. Im Anschluss an die Vorstellungen finden Nachgespräche mit dem Autor statt.

TERMIN: „Sonnenblumenhaus“, 21. September, 10 + 20 Uhr, Ateliertheater

Der Traum eines lächerlichen Menschen

Ein namenloser Mann leidet an seiner absoluten Gleichgültigkeit gegenüber der Welt und der Menschheit, empfindet sich selbst als lächerlich und beschließt, sich umzubringen. Doch die sonderbare Begegnung mit einem Mädchen hält ihn davon ab. Und ein noch sonderbarer Traum bringt ihn zu einer Erkenntnis... Dostojewskis fantastische Erzählung ab September wieder im Ateliertheater.

TERMINE: Wiederaufnahme „Der Traum eines lächerlichen Menschen“, 22. + 23. September, 20 Uhr, Ateliertheater

Late Night Classics

Hausregisseur Rainer Holzappel lädt Mitglieder des Musiktheater-Ensembles ein, bei ihm auf der Couch Platz zu nehmen und über das Leben als Künstler:innen zu sprechen. Musikalische Kostproben dürfen dabei natürlich nicht fehlen – von Liedern aus dem Heimatland, über persönliche Lieblingssongs bis hin zu berühmten Arien. Den Anfang macht am 24. September der amerikanische Tenor James J. Kee.

TERMIN: „Late Night Classics“, 24. September, 22 Uhr, Kleines Foyer, Eintritt frei

Es BRAHMSt auch in der Universität Rostock!

Foodtruck, Lounge, Konzerte – Norddeutsche Philharmonie Rostock und Universität Rostock feiern am 16. September die **BRAHMSt**



Professor Wolfgang Schreck, Rektor der Universität Rostock. Foto: privat

VON PROF. WOLFGANG SCHRECK

Die Frage, warum denn eine BrahmSt in der Aula der Universität Rostock und in der Universitätskirche stattfindet, ist nicht unerwartet und doch freue ich mich über die schöne Idee, einen Abend mit Musik von Johannes Brahms an verschiedenen Orten der Universität zu gestalten. In guter Zusammenarbeit mit dem Volkstheater geben wir Musikliebhaber:innen und -liebhabern an diesem Abend bis in die Nacht hinein die Möglichkeit, sich von klassischer Musik in unserer beeindruckenden Aula inspirieren zu lassen, dann vielleicht in die Universitätskirche zu wechseln und den eigenen Gedanken bei Orgelmusik nachzuhängen und zwischendurch auf dem Innenhof bei einer Erfrischung oder einem Glas Wein mit anderen ins Gespräch zu kommen, um im Anschluss wieder in die Aula zurückzukehren.

Brahms begleitet mich seit frühester Jugend. Das erste



Am 16. September öffnet die Universität ihre Räume für Musiker:innen und Konzertpublikum. Im Bild: Solo-Hornist José Antonio de Abreu und Solo-Flötistin Anja Setzkorn-Krause von der Norddeutschen Philharmonie Rostock. Foto: Dorit Gajten

Werk, das ich als Junge auf dem Schallplattenplayer meiner Eltern oft gehört habe, waren seine Variationen zu einem Thema von Haydn, op. 56b, die mir eindrucksvoll zeigten, wie ein schnell vertrautes und eingängiges Thema wunderbar und ganz unterschiedlich variiert und gespielt werden kann.

Natürlich neige ich dazu, persönliche Anknüpfungspunkte zu Brahms zu finden,

abgesehen von den nachempfundenen Stimmungen, und das ist beispielsweise sein Bezug zu meiner Heimatstadt Düsseldorf, wo er einige Jahre wohnte und seiner geliebten Clara Schumann zur Seite stand während der Erkrankung und auch nach dem Tode ihres Mannes Robert Schumann, dem er viel zu verdanken hatte, hatte dieser doch das Genie Johannes Brahms erkannt und be-

kannt gemacht. Johannes Brahms bewegt wohl alle, die ihm zuhören, ob es Klaviersonaten sind, seine Symphonien, seine Kammermusik, seine mitreißenden ungarischen Tänze, seine Lieder, geistliche Kompositionen oder das Deutsche Requiem. Dieser knorrige Norddeutsche lässt uns die Weite Norddeutschlands nachempfinden, die Dramatik der Natur und unseres Lebens mit melancholischer Grundstimmung, aber auch lebhaft und wild, und je vertrauter uns seine Musik wird, umso mehr lieben wir sie.

ROSTOCK BRAHMSt! – EINE STADT MUSIZIERT IM SEPTEMBER (AUSWAHL):

„BrahmsNacht“, 16. September, 20 Uhr, Aula und Kirche der Universität Rostock
„BrahmsBrunch“, 18. September, 11 Uhr, Rostocker Hof

1. Kammerkonzert „Brahms, der Anfang“, 25. September, 18 Uhr, Barocksaal

WEITERE TERMINE:

www.volkstheater-rostock.de/rostockbrahmst/

Information zu „Rostock BRAHMSt!“

Im April 2022 jährte sich der Todestag von Johannes Brahms zum 125. Mal, weshalb im gesamten Jahr unter dem Motto „Rostock BRAHMSt!“ zahlreiche Konzerte mit Werken des norddeutschen Meisters aufgeführt wurden und werden. Ein Höhepunkt ist die von Chefdirigent Marcus Bosch initiierte „BrahmsNacht“, die in Kooperation mit der Universität Rostock am 16. September in deren Aula und Kirche stattfindet. Musiker:innen der Norddeutschen Philharmonie Rostock, Künstler:innen

des Volkstheaters sowie zahlreiche Gäste, u.a. Universitätsmusikdirektor Thomas König und Kirchenmusikdirektor Karl-Bernhardin Kropf, werden in mehreren über den Abend verteilten Konzertblöcken verschiedenste musikalische Facetten des beliebten Romantikers beleuchtet. Die Tickets zum Einheitspreis von 19 Euro gelten für alle Veranstaltungen dieses Abends. Das gesamte Programm gibt es auf der Volkstheater-Homepage: www.volkstheater-rostock.de

Ein magisches Bild für die ganze Stadt

Das Volkstheater sucht noch bis zum 20. September den besten Entwurf für das Plakat zum Weihnachtsmärchen



Grüße vom Maltisch von Smilla (10) und Jonna (6) aus Rostock. Foto: privat

Ein Plakat für „Annelieses und Peterchens Mondfahrt“ soll her – und die Motivfindung dazu will das Volkstheater den kleinsten Theaterbesucher:innen in die Hände legen. Wer könnte den Zauber eines Weihnachtsmärchens besser zu Papier bringen als diejenigen, für die die Geschichte geschrieben wurde?

Also veranstaltet die Bühne zusammen mit der OSTSEE-ZEITUNG und mit freundlicher Unterstützung der OstseeSparkasse unter Mitwirkung des Theaterfördervereins einen Malwettbewerb. Das Gewinnerbild wird dann an fast allen Litfaßsäulen der Stadt und vielen anderen Orten hängen.

„Zwei Kinder helfen einem armen Maikäfer sein sechstes Beinchen zurückzuholen, das zusammen mit einem bösen Holzfäller auf den Mond ver-

bannt wurde. Sie überwinden ihre Ängste, machen altes Unrecht wieder gut und erleben dabei fantastische Abenteuer zwischen Erde, Himmel und natürlich dem Mond. Ob sie wohl rechtzeitig vor der Morgendämmerung zurück sind?“, so beschreibt Regisseur Daniel Pfluger die Geschichte in Kurzform.

Bunt, opulent, verspielt und fantasievoll

Seinen ersten Kontakt damit hatte er als Kind, tatsächlich beim Besuch des Weihnachtsmärchens im Theater seiner Heimatstadt Mannheim. Nun begegnet er dem Stück als Regisseur wieder. Seine Inszenierung (Premiere am 12. November) wird bunt, opulent, verspielt und fantasievoll.

Der Stoff ist gespickt mit spannenden und magischen Charakteren, die sich im und um das Wolken Schloss der

mystischen Nachtfee tummeln. Da ist einmal die Hausherrin selbst: Gerdt von Bassewitz, der das Märchen erfunden hat, beschreibt sie als eine Frau mit schwarzem Haar, in dem eine Mondsichel befestigt ist. Sie hat ein gültiges Lächeln und ein blasses Antlitz. Auf der Reise auch mit dabei: Das Sandmännchen samt Schlafrock und langer Zipfelmütze. Es behütet die Sternenkinder, die mit ihren silbernen Gewändern und Strahlenkronen des Nachts den Himmel zieren. Dazu kommen noch viele weitere spannende Figuren wie der Donnermann, die Wolkenfrau oder die Blitzhexe – sie alle regen zum Träumen und Kreativwerden an.

Das Volkstheater bittet Kinder von 5 bis 11 Jahren, diese magische, farbenfrohe Mischung aufs Papier zu bringen und beim Malwettbewerb einzureichen. Mit bunten Farben können die Künstler:innen ihre Visionen des Märchens auf einem A4-Hochformat verwirklichen. Unter allen Einreichungen werden tolle Preise verlost, die großzügig von der OSPA-Stiftung, der OSTSEE-ZEITUNG und dem Theaterförderverein gestellt werden. Das Volkstheater freut sich auf viele tolle Bilder – noch bis zum 20. September ist Zeit zum Einsenden.

ALLE INFOS GIBT ES UNTER: volkstheater-rostock.de/kinder-und-jugend/malwettbewerb

ZURÜCK AUF DER VOLKSTHEATER-BÜHNE



Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt

Bei der Feuerwehr ist gerade Kaffeepause, da gibt es Alarm. Löschmeister Wasserhose, Oberfeuerwehrfrau Olivia Obenauf und Truppmann Meier lassen ihre Stullen fallen und rasen sofort los, um Oma Eierschke aus ihrer brennenden Küche zu retten. Zurück auf der Wache, startet ein neuer Versuch der Kaffeepause. Ob sie diesmal gelingt? Das fantasievolle Kinderstück nach dem Bilderbuchklassiker von Hannes Hüttner vermittelt die erlebnisreiche Arbeit der Feuerwehr mit viel Humor und Liebe zum Detail – ab 17. September wieder im Ateliertheater.

TERMIN: Wiederaufnahme „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“, 17. September, 15 Uhr, Ateliertheater



Saturn Return / The Great Migration

Unabhängig voneinander haben die Choreografen Lester René González Álvarez und Blenard Azizaj zwei sehr verschiedene Stücke mit der Tanzcompagnie des Volkstheaters entwickelt: „Saturn Return“ widmet sich planetarischen Bewegungen und der Herausforderung, die die Rückkehr des Saturns an die Stelle des Universums, an der er am Tage unserer Geburt stand, für jeden und jede bedeutet. „The Great Migration“ erzählt in emotional berührenden Tanzszenen von Erlebnissen und Gefühlen auf der Flucht, von Menschen, die auf der Suche nach einer neuen Heimat sind.

TERMIN: Wiederaufnahme „Saturn Return / The Great Migration“, 17. September, 19:30 Uhr, Großes Haus / Einführung, 19 Uhr, Kleines Foyer